Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 6 (1920)

Heft: 34

Artikel: Der Weg zum Herzen

Autor: Schmidt-Ruhbank, Emma

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-541848

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachruf auf den verdienstvollen P. Fridolin Bochsler, Exprovinzial, beigegeben.

Beginn des nächsten Schuljahres Mittwoch, den 29. September.

Der Weg zum Herzen.

Wie ich meiner Schüler Herzen gewinne? | sagt der Tyrann; das ist sehr einfach! Meine Schüler haben teine Bergen; fie haben zu gehorchen; alles andere ift dummes Zeug.

Wie ich meiner Schüler Herzen gewinne? sagt der Pedant; ja, dazu hat man doch gar keine Zeit! Die Kinder mussen so viel lernen, und es werden so viele Anforderungen an unsereinen gestellt! Ich bin froh, wenn ich mit allem fertig werbe und alles hübsch in Ordnung habe. Für Ordnung haben die Kinder ohnehin keinen Sinn, und das ist doch die Hauptsache im Leben.

Wie ich die Herzen meiner Schüler ge= winne? fagt der Bessimist mit bitterem Lachen; so etwas gibt's ja nicht! Ich hab's auch versucht und habe mich geplagt die arbeitsreichen Tage und habe gesonnen die schlaflosen Rächte, und es war alles umsonft. Mit Undank haben sie mir mein redliches Bemühen gelohnt; kein Schlag ihrer Herzen war für mich. Sie hangen immer dem an, den sie gerade vor Augen haben. Run tue ich gerade noch, was meine Pflicht ist; was darüber ist, das ist vom Uebel.

Wie ich die Herzen meiner Schüler gewinne? fagt der Gitle; nichts leichter als das! Sie haben ja mein Beispiel stets vor Augen, und ein Lehrer ist bekanntlich ein gewaltig Ding für Schüler. Ich forge schon, daß der Nimbus, der um meine Person schwebt, erhalten bleibt, und wo die Kinder anbeten, da ist das Herz auch dabei. Solange sie bewundern, lieben sie Kinder haben kein Unterscheidungsvermögen; der Lehrer darf sich nur keine Blößen geben. Es gibt wohl auch Verstockte unter den Kindern; aber denen ist überhaupt nicht beizukommen; an ihnen ist Hopfen und Malz verloren, wie man das ja immer im spätern Leben sieht.

Wie ich die Bergen meiner Schüler gewinne? sagt der Moderne; v, ich behandle sie individuell. Ich tadle die Vorlauten und ermuntere die Schüchternen, ich dämpfe den Uebereiser der Ehrgeizigen und sporne die Trägen an, ich bevorzuge weder reich noch arm, ich rege die Schwachen an, ohne die Befferen zurückzuhalten, ich bin unbeftechlich gerecht, ich geftalte meinen Unterricht interessant, ich biete allen etwas; meine Schüler lieben ihre Schule und felbstver= ständlich ihren Lehrer — Probatum est!

Wie ich die Bergen meiner Schüler aewinne? fagt ber Gutige; das ift unendlich leicht und unendlich schwer; das ist eine große Runft und es tommt doch eigentlich von selbst — er sagt es uns nicht; drum muffen wir felbst ein wenig näher hinschauen, wie er seine große Kunst übt. Wir können es nicht auf einmal sehen und begreifen. Er scheint uns oft zu nachsichtig und wohl auch einmal zu streng. Die Rachsicht über= wiegt. Er hat das große Verstehen für alle Menschlichkeiten, das die Herzen öffnet-Sie wissen alle, daß er für sie da ist, für jedes einzelne Herz. Wenn es kommt voll jubelnder Freude, sieht es den Abglanz seiner Freude in des geliebten Lehrers Auge; wenn es kommt voll drückender Sorge, ist weder sein Derz, noch, wenn es nottut, seine Sand verschlossen; wenn es kommt voll Scham und Reue, richtet die alles verstehende Gute auf; wenn es kommt voll Sehnsucht, deutet seine hand nach den Gefilden, von denen uns Erfüllung winkt; wenn es kommt voller Wunden, lindert diese selbe Sand, die auch fraftig eingreift, wo Rat und Tat not sind.

Bei diesem Erzieher der Jugend ist Zucht ohne Stärke, Ordnung ohne Pedan= terie; er ist zu groß, um sich durch gele= gentlichen Undank verbittern zu lassen. Er ift fo gang Mensch, daß seine Schüler wiffen dürfen, daß er sich als Mensch fühlt mit Schwächen und Fehlern. Er ift weder alt noch jung, weder modern noch überliefert; er macht sich nicht auf allen Gassen und Bläten breit; aber er war immer und wird immer fein.

Emma Schmidt-Ruhbant im "Türmer".

Saben Sie die Meisekarte des Kathol. Lehrervereins schon bestellt? -- Wenn nicht, wenden Sie sich sofort an Hrn. Prof. 28. Arnold, Zug, Zentralaktuar des Kathol. Lehrervereins. — Preis Fr. 1.50 (intl. Borto). Ermäßigungen bei 23 Transportanstalten und 45 Sehenswürdigkeiten.